also auch dem kaiserlichen Gaste des Sultans. Nur einem Einzigen war in diesem Jahrhundert der Harem geöffnet worden: der Sultan ließ Paganini vor seiner gesamten Weiberschaar spielen. Die Kaiserin wird von zwei Hofdamen begleitet sein; die Führung durch die Gemächer und Gärten übernimmt der Sultan, dem der Kislar Aga, der Befehlshaber der Eunuchen und oberste Haremswächter, folgt. Bei den rechtmäßigen Frauen wird der Thee eingenommen. Das Gespräch führt einzig und allein der Sultan, da die Damen des Harem nur der türkischen Sprache mächtig sind. Der Besuch wird drei Stunden währen.

Verschiedenes.

* **Das Fernsprechwesen** hat Riesenschritte gemacht. Deutschland besitzt 200 Städte mit allgemeinen Fernsprechanlagen, an welche rund 39000 Abonnenten angeschlossen sind; die Leitungen repräsentieren die Länge von 62 610 km. 79 Fernsprechanlagen verbinden benachbarte Städte miteinander, und 15 weitere derartige Anlagen sind in der Ausführung begriffen. Berlin allein hat 11 200 Abonnenten, Hamburg 4 900.

* **Frankfurt.** Vor etwa acht Wochen wurde der Techniker Elsner im Stadtwald bei Frankfurt a. M. erstochen und beraubt aufgefunden. Eine Spur des Mörders konnte noch nicht entdeckt werden; doch gewann in der letzten Zeit ein in sonst gut unterrichteten Kreisen mit aller Bestimmtheit auftretendes Gerücht immer mehr Boden. Schon von vornherein lag nämlich der Verdacht nahe, daß die Ermordung des Elsners auf einen Racheakt zurückzuführen sei. Jetzt soll der Eisenbahnsekretär Thun, welcher am 2. Oktober seine schlafende Gattin mit einem Hammer erschlagen hat, das freiwillige Geständnis abgelegt haben, daß er auch der Mörder des Elsners sei, der früher bei ihm gewohnt habe, dann aber anläßlich eines Streites, bei welchem Thuns Frau eine Rolle gespielt, plötzlich ausgezogen sei. Das Geständnis Thuns wirft ein entsetzliches Licht auf das Motiv, das ihn zur Ermordung seiner Frau veranlaßte.

* **In Frankfurt a. M.** wurde in der Nacht vom 29. Oktbr. gegen 1 Uhr der 30 Jahre alte Spengler Sauer, als er nach seiner Wohnung (Musikantenweg 69) gehen wollte, von zwei Schlossergesellen namens Schell und Dutzer überfallen und mit einem Dolchmesser derartig in die rechte Brustseite gestochen, daß der Tod sofort eintrat. Die Messerhelden wurden verhaftet. Sauer soll vorher mit ihnen einen Streit gehabt haben; derselbe hinterläßt Frau mit zwei Kindern, von denen das eine 3 1/4 und das andere 5 Jahre alt ist.

Berlin. Ueber einen eigentümlichen Fall von Blutvergiftung, der leider bereits den Tod der Betroffenen im Gefolge gehabt, wird den N. N. berichtet. Eine Lehrerin der Städtischen Gemeinde-Schule in der Brandenburgerstraße hatte am letzten Freitag das Unglück, sich durch Unvorsichtigkeit eine, mit Schreibtinte gefüllte Feder unter den Fingernagel des Daumens der linken Hand zu stoßen. Durch Aussaugen der Tinte und des nachfolgenden Blutes glaubte die Dame alle Gefahr beseitigt zu haben, bereits am Abend zeigten sich jedoch bei ihr so deutliche Symptomen einer Blutvergiftung, daß sofort ein Arzt zu Rate gezogen werden mußte. Da aber bei dessen Ankunft schon die ganze Hand bis zum Handgelenk angeschwollen war, so mußte sich der Arzt sofort zu einer Amputation der Hand entschließen. Leider kam auch diese Amputation zu spät; innerhalb 48 Stunden war das blühende junge Mädchen, trotz aller ärztlichen Bemühungen eine Leiche.

* Ueber **fürchterliche Leiden zur See** wird aus Baltimore unterm 26. d. per Kabel berichtet: „Zwei Seeleute Namens Graves und Loder, Mitglieder der Mannschaft des britischen Dampfers „Carnmoor", welcher Anfangs vorigen Monats auf der Fahrt von Baltimore nach Rio de Janeiro unweit der Bahamainseln unterging, sind hier angekommen und erstatteten einen herzzerreißenden Bericht über die furchtbaren Entbehrungen und Leiden, welche sie in einem offenen Boote auf dem Meere ausgestanden haben. Sie erzählten, daß William Robinson, einer der Insassen des Bootes, nachdem sie eine Zeit lang auf offenem Meere umhergetrieben, starb, worauf der sich unter den Schiffbrüchigen befindliche Schiffskoch aufgefordert wurde, den Leichnam ihres Kameraden aufzuschneiden. Zuerst wurde Robinson's Schädel eingeschlagen und die Ueberlebenden saugten das daraus strömende Blut bis auf den letzten Tropfen auf. Der Koch schnitt hierauf das Fleisch von den Rippen und dörrte es in der Sonne. Nachdem die Leber, das Herz und andere Körperteile, aus denen Blut erlangbar war, herausgeschnitten worden, wurde die Leiche über Bord geworfen. 2 Tage nach Robinson's Tode starb ein Maschinist Namens Hunt, dessen Leiche ebenfalls den Ueberlebenden als Nahrung diente. Nach etwa 3 Tagen begannen die Glieder der Ueberlebenden anzuschwellen und es erschienen häßliche Geschwüre an ihrem Leibe. Graves und Loder erklärten, daß sie sich nicht erinnern könnten wie das Fleisch geschmeckt habe, da sie sich zur Zeit in nicht ganz zurechnungsfähigem Zustand befunden hätten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hamburg, 27. Okt. Wirkung des Schweineeinfuhrverbotes. Während früher ein bedeutender Schweinefleisch-Export von Hamburg nach England stattfand, hat das Einfuhrverbot die umgekehrte Wirkung gehabt. Dieser Tage sind nämlich Sendungen von lebenden Schweinen für den Konsum aus England hier angekommen und weitere Sendungen sind noch unterwegs.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 28. Oktbr. Große Weizenzufuhren an den amerikanischen Stapelplätzen, von welchen vergangene Woche berichtet wurde, waren der Grund, daß die Preise dieses Artikels auch an den kontinentalen Märkten eine kleine Abschwächung erfuhren. Roggen konnte den Preis fest behaupten; in Gerste war schwaches Geschäft bei etwas höheren Preisen; die Haberpreise erlitten eine kleine Einbuße. Mais infolge starken Ausgebots alter und neuer Ware gedrückt. An den süddeutschen Schrannen konnten sich die vorwöchentlichen Preise fest behaupten und war die Nachfrage teilweise stärker als die Zufuhren. Der Hopfenmarkt ist mit 250 Ballen befahren bei gleichbleibenden Preisen von M. 15.— bis M. 45.— pr. Zentner. Die Börse ist schwach besucht, trotzdem belangreiche Umsätze.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen Pommer. 21 Mk., dto. Cölner Land 20 Mk. 50 Pf., dto. oberösterr. 22 M. 25 Pf., dto. Rumänier 21 M. bis 22 M., dto. russ. Ghirka 21 Mk. 50 Pf., dto. niederbayr. 23 Mk. 25 Pf., dto. Holsteiner 21 M., Kernen 21 M. 75 Pf. bis 22 Mk. 75 Pf., Dinkel 12 Mk., Gerste bayer. 20 M., dto. niederbayer. 19 Mk. 75 Pf., Haber 15 M. 50 Pf. bis 16 Mk.

Herbstnachrichten.

Lichtenberg im Bottwarthale, 28. Okt. Bei der am 26. d. M. stattgefundenen Weinmostversteigerung wurden folgende Preise erzielt: gemischt Rot 40 M., gemischt Weiß 47—56 Mk., weiß Riesling 58—80 M., Trollinger 60—80 M., Kleevner 101—103 M., Ruländer 113 Mk., edelfaule Auslese 80 Mk. pr. 1 Hektoliter.

Kleinbottwar, 28. Oktbr. Frhr. v. Brüsselle'sche Weinerlöse: Portugieser 66—71 M., schwarzer Riesling 70 M., Kleevner 107—120 M., Rotwein 84 bis 96 M., weißer Riesling 80—90 M., Weißwein 52 bis 62 M. pro 1 Hektoliter.

Obstpreise.

Stuttgart, 28. Okt. Mostobstmarkt. Güterbahnhof. Zufuhr 24 Waggons: (18 österr.-ungar., 3 ostpreuß., 1 belg., 2 schweiz.) Preis waggonweise 1640, 1700 bis 1740 M., im Kleinen 8 M. 50 Pf., 8 M. 70 Pf. bis 9 M. per Zentner.

Hopfenmarkt.

Stuttgart, 28. Oktober. Heutige Zufuhr 260 Ballen, Verkauf ruhig, so daß die bisherigen Preise keine Aenderung erfuhren. Prima Ware ist gesucht und findet raschen Absatz. Wer notieren für 1a. 35 bis 45 M., Mittelware 15—25 M.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Freitag den 1. November.
Bußtags-Predigt, zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Leitz.

Gestorben

Stattmann, Ad., Wund- und Geburtsarzt, Nordheim. v. Rümelin, Gust., Exzell., Geheimer Rat, Kanzler der Universität Tübingen, Tübingen. Aich, Paul, Schw. Gmünd. Fischer, Agathe, Rottenburg. Gaiser, F. Witwe, geb. Höchel, Kirchberg a. Murr.

Bis ans schlimme Ziel.

Kriminal-Novelle von K. Reichner.

(Fortsetzung.)

„Nein, Sie sind es, Sie sind grausam, Gertrud!" rief er bitter. „Nur Sie selbst! Was veranlaßt Sie so plötzlich, nachdem Sie sich unserem Hause unentbehrlich gemacht, von uns gehen zu wollen? Warum bleiben Sie nicht bei uns?"

„Weil ich — nicht kann!"

„Das ist eine Ausrede, an die ich nicht glauben werde, bis ich den wahren Grund gehört — ich bleibe dabei, Sie wollen uns verlassen, weil die schweren Heimsuchungen der Gegenwart beginnen, Ihnen lästig zu werden, weil Sie fühlen, daß der Schatten, der auf unserem Hause ruht, Sie ebenso abschreckt, wie all' die anderen, weil Sie nichts mehr gemein haben wollen mit einer Familie, in deren Mitte —"

Gertrud war sehr bleich geworden. Sie streckte wie abwehrend beide Hände ihm entgegen.

„Halten Sie ein!" rief sie in flehendem Ton. „Sprechen Sie nicht weiter! Ehe Sie das von mir glauben — lieber denken Sie das Schlimmste. — Ich Sie allein lassen, ich den Schatten fürchten! Ich, die —"

Hier brach sie plötzlich ab.

„So sagen Sie den Grund und ich will Ihnen glauben!"

„Ich — kann ihn nicht sagen!"

„Nun — so gehen Sie! — So habe ich doch recht gehabt! — Gehen Sie, Gertrud!"

„Halten Sie ein!" rief Gertrud außer sich im Ton der Verzweiflung. Nicht so, nicht so — ich kann es nicht sagen — nur das nicht! — Lieber sollen Sie alles erfahren, lieber mich verlachen, als mich verachten dürfen! — Warum ich gehen muß, so fragen Sie? — Warum? — So hören Sie es denn: Aus Liebe!"

„Aus Liebe?"

Er sah sie fragend an. Wohl fing es an, in ihm zu dämmern, und doch — noch war er wie betäubt von der Eröffnung, die so plötzlich, als fürchte sie, im nächsten Augenblick schon zu widerrufen, von des Mädchens Lippen fiel.

„Ich bitte, hören Sie mich ruhig an!" sprach Gertrud jetzt weiter, indem sie langsam mit der Hand das dunkle Haar sich aus der Stirn strich. Ich habe jetzt zuviel gesagt, um noch zurück zu können — Sie sollen alles wissen und mich bemitleiden, denn von Ihnen Mitleid anzunehmen, bin ich nicht zu stolz. Nur bedenken Sie das Eine: Sollte mein Geständnis Ihnen — unweiblich erscheinen, so vergessen Sie doch nicht, daß Sie selbst es gewesen waren, der mich durch den schmählichsten Verdacht dazu herausgefordert, der darauf bestanden, den wahren Grund zu hören, der mich aus diesem Hause treibt."

Edgar Dorwall ergriff sanft Gertruds Hand und leitete sie zu einem Sessel; er selbst blieb vor ihr stehen, doch gab er ihre Hand nicht frei, die leise in der seinen zitterte.

„Ich bitte, reden Sie!" sprach er, seine Blicke tief in ihre Augen versenkend, die sie mit einem ihn fast blendenden Glanze voll zu ihm aufgeschlagen hatte.

Leichte Dämmerung breitete sich über den weiten Raum, dessen hohe Fenster dunkle Vorhänge beinahe verhüllten, und der Widerschein dieses Halblichtes schien sich auch auf Gertruds Stimme zu legen, die auch wie halb verschleiert klang, als sie, wie man ein Märchen zu erzählen anfängt, jetzt ihre Geschichte begann:

„Es war einmal — so fangen ja alle Märchen an — es war einmal ein armes Mädchen, arm nicht nur, weil es keine Reichtümer besaß, sondern vielmehr noch, weil es allein in der Welt stand, ganz allein. Was aus ihr geworden wäre, wenn nicht eine gütige Hand sich ihrer angenommen, ich weiß es nicht, aber sie fand sich, diese gütige Hand, und so fand das arme Mädchen eine Heimat. Aber sie lohnte schlecht, was man an ihr gethan, denn anstatt nie zu vergessen, welch' eine tiefe Kluft sie von denen trennte, welchen sie alles zu verdanken hatte, erhob sie ihr Auge zu einem Mann, der so hoch über ihr stand wie der Himmel über der Erde. Jahrelang, ob nah, ob fern, war nur „Er" ihr Gedanke, im Wachen, wie im Traum — er, zu dem sie aufblickte wie zu einem Ideal. Er aber merkte es nicht — und er sollte es auch nicht merken — nie, niemals! — Da aber kam der Tag der Schwäche, an dem das Herz des Mädchens sich zu verraten drohte dem Gegenüber, der ihrer gar nicht achtete, und — darum muß sie gehen, wieder heimatlos. Das ist das kurze, schlichte Märchen eines Lebens, eines Herzens — „Nur ein Herz!" — Was liegt daran!"

Wie sie das sprach! Wie wunderbar diese weiche Stimme klang, das Auge unter Thränen leuchtete! — Es war ein Zauber, der Edgar zu umstricken drohte, rettungslos, und dem er sich gefangen gab, um so sicherer und leichter, als er die Gefahr nicht kannte, ja sie unterschätzte.

„Und jener — Glückliche?" fragte er endlich, indem er unwillkürlich die gefangene Hand noch fester in der seinen hielt.

„Warum zögern Sie denn bei diesem Wort?" rief Gertrud leidenschaftlich. „Warum sprechen Sie es aus? — Glücklich! — Es gibt kein Glück für hoffnungslose Liebe!"

„Hoffnungslos?" fiel Edgar ein. „Und warum denn hoffnungslos? Wer sagt denn Ihrem „armen Mädchen", daß diese Liebe hoffnungslos sei, Gertrud?"

„Ja, sie ist es — muß es bleiben!" sprach Gertrud fest, indem sie entschlossen ihre Hand aus seiner löste. „Für immer und für ewig! Verzeihen Sie, daß ich Ihnen jetzt zum ersten und letzten Mal einen Blick in mein Herz gestattete, daß ich Ihnen unweiblich erscheinen muß, aber Sie selbst haben es ja so gewollt — Sie selbst zwangen mich dazu, die Gründe auszusprechen, die mich von dannen treiben — heimatlos!"

Gertrud schien es gar nicht zu bemerken, daß sie jetzt nicht mehr von der dritten Person sprach, sondern sich selbst als die Heldin ihres „Märchens" bekannte, durch das eine Wörtlein: „Ich".

Edgar aber bemerkte es, und er benutzte es, um den Knoten zu durchhauen, der anders sich nicht lösen lassen wollte.

„Nicht so, Gertrud!" rief er. „Nicht heimatlos, nicht hoffnungslos. — Wer kann Sie kennen, so wie ich Sie jetzt gesehen, und sie nicht wieder lieben! Wer kann sie nicht bemerken, es nicht beachten, daß Sie ihn beglücken durch ein Geschenk, so kostbar wie dies Herz, in das ich einen Blick thun durfte? — Nein, es ist nicht möglich!"

„Doch!" — Es ist möglich!" sprach Gertrud leise, indem sie sich abwandte, um ihre Augen zu verbergen, deren Blick er suchte. „Doch! — Sie haben es selbst bewiesen!"

Mit diesen wie unfreiwillig herausgestoßenen Worten wollte Gertrud entfliehen, aber die Hand, welche die ihre erfaßt hielt, ließ sie nicht los. —

Wie es dann kam, daß sie an seinem Herzen lag — keines von beiden hat es später mehr gewußt — es war geschehen — das Schicksal ging nun seinen Gang.

An diesem Tage erwarteten die Herren im Kontor Edgar Dorwall vergeblich. Erst kurz vor Schluß der üblichen Kontorstunde erschien er.

Wo er so lange gewesen? —

Sein Verhängnis wird es beantworten. Noch ist der Zukunft Schleier nicht gehoben.

(Fortsetzung folgt).

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 131 Samstag den 2. November 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 Mk. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf, für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Lehrplan für die Winterabendschulen.

1) **Dauer des Kurses:** Anfang November bis Ende März, wöchentlich 2mal 2 Stunden.
2) **Zeitquote:** Religion 1/2 St., Rechnen 1 St., Aufsatz 1 St., Lesen 1 St., Landwirtschaft 1/2 St.
3) **Stoff für die einzelnen Fächer:**
   a. Religion: Lesebuch Nr. 147 und 153 und Memorieren der Lieder Nr. 142, 177, 461, 348, 374.
   b. Rechnen: Guth 444—477 und 514—539.
   c. Aufsatz: Uebungen im Briefschreiben.
   d. Lesen und Erklären der Lesebuchabschnitte: Nr. 194 und 196 a—c.
   e. Landwirtschaftliches: Boden, seine Verbesserung und Bearbeitung nach Martin (Zeeb), Kapitel 2—4.

Hienach ist in sämtlichen Winterabendschulen des Bezirks der Unterricht 1889/90 zu erteilen.

Die Ortsschulinspektorate wollen die vorgeschriebene Anzeige betr. Abhaltung einer Abendschule auf 15. November erstatten.

Großaspach, 31. Okt. 1889. K. Bezirksschulinspektorat. Oeffinger.

Fortbildungsschule Backnang.

Dieselbe beginnt ihren Winterunterricht in
Rechnen, Aufsatz, Buchführung, gewerblichem u. Freihandzeichnen, sowie in **französischer u. englischer Sprache**
am Montag den 4. November,
und es haben sich die Schüler an genanntem Tage **abends 8 Uhr** in dem vorderen Zimmer der **Realschule** (Bandhaus), mit Feder und Schreibunterlage versehen, zu ihrer Anmeldung, bezw. Aufnahmeprüfung einzufinden.

Das Schulgeld beträgt für die nicht fremdsprachl. Fächer 1 M., für die Sprachkurse (gleichviel ob einen oder beide) 4 Mk.

Der Vorstand
des Gewerbeschulrats: Stadtschultheiß **Gock.** **der Fortbildungsschule:** Reallehrer **Mergenthaler.**

Waiblingen.
Gerberei-Verkauf.

Adolf Schmid, Rotgerber hier, bringt am nächsten **Dienstag den 5. Nov. d. J., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathaus im Aufstreich zum Verkauf:
Ein 3stockiges Wohnhaus mit Anbau, Gerbereieinrichtung, Trockenboden, Wasserleitung, 4 Gruben und 13 Farben, an der Rems. Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
Den 31. Oktober 1889. Ratsschreiberei: Etzel.

Gemeinschaftliche Schul-Conferenz
beider Sprengel
in Murrhardt
Donnerstag den 7. Novbr., vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung:
1) Gesang: Bühler-Dölker, S. 47, Nr. 34: „So gehts von Schritt" 2c., ebendaselbst, S. 69, Nr. 3: „Tröstet mein Volk" 2c.
2) Turnlehrprobe.
3) Lehrprobe.
4) Besprechung der Säze über: „Die biblische Geschichte als Schulfach,", II. Reihe.
5) Orgelspielübungen.

Einzug für die „Volksschule und Sterbkassenverein."

Die Konferenzdirektoren: Oeffinger. Leitz.

Backnang.
Kosthaus-Gesuch
für 2 Knaben im Alter von 5 und 6 Jahren durch die Armenpflege.

Althütte.
Vor etlichen Tagen ist hier ein **schwarzer**
Pinscherhund
mit weißpunktierter Brust **zugelaufen.** Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Ersatz der Fütterungs- und Insertionskosten innerhalb 10 Tagen hier abholen, widrigenfalls anderweitig über denselben verfügt würde.
Den 29. Okt. 1889. Schultheißenamt. Schindler.

Mittelbrüden.
Geld-Antrag.

1200 Mark Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auf Martini zum ausleihen **Karl Hägele.**

Backnang. Ein zu jedem Geschäft taugliches
Pferd

und eine
Milchkuh

hat zu verkaufen **Louis Ruppmann.**

Backnang.
Obstbäume-Empfehlung.

Sehr **schöne starke** Apfel- und Birnbäume verschiedener Sorten, auch **Luiken,** verkaufe ich sehr billig.
G. Jung sen.

Hopfenstangen,
gebrauchte aber noch ganz gute, **starke,** zu Baumstückel und Gartenzäune passend, verkaufe eine größere Partie sehr billig.
G. Jung sen.

Maubach. Selbstgebrannten
Frucht-, Trester- und Zwetschgen-Branntwein
bringt empfehlend in Erinnerung **Konrad Mack.**

Einen Knecht
sucht auf Weihnachten der Obige.

Bestellungen auf den Murrthalboten auf die Monate Novbr. & Dezbr.
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Geschäfts-Empfehlung.

Einer hochverehrl. Einwohnerschaft von **Backnang und Umgegend** teilen wir ergebenst mit, daß wir das bisher von Herrn **Hofphotograph R. Wetzig** auf hiesigem Platze betriebene
photographische Geschäft
käuflich erworben haben.

Indem wir bitten, das unserem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch gütigst auf uns übertragen zu wollen, sichern wir zugleich bei den **jeden Sonntag** stattfindenden Aufnahmen nur feinste Arbeit bei billigsten Preisen zu.

Hochachtungsvollst
C. Oßwald, C. Schorr,
photographische Anstalt.

Große Ersparnis für jede Hausfrau.
Selbstgebrannten Kaffee
per 1 Pfd. **M. 1. 40. 1. 50. 1. 60** in 1/4- und 1/2 Pfd.-Packet und vorzüglich reinschmeckender Qualität, sowie eine
ganz besonders hochfeine Mischung
aus den besten Sorten **Ceylon, Menado und Honduras,** sehr großbohnig, mit kräftigem Aroma zu **M. 1. 80 per 1 Pfd.** empfiehlt
Paul Henninger.
Stets frisch! Stets frisch!
Durch neueste Brennmethode kräftiges Aroma.

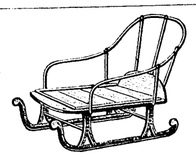
Die bestbekannte
Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei
Bäumenheim
Post- und Bahnstation Bayern.
liefert Lohngarn in **bisheriger bester Qualität** zu einem Spinnlohn von nur
10 Pfennig per bayrischen Meter zu 1000 Schneller.
Sendungen franko gegen franko.
Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.
Spinnmaterial, als: **Flachs, Hanf, Werg** zum **Lohnverspinnen Weben, Bleichen** übernimmt in der bisherigen Weise
Herr **Wilh. Krauß,** vorm. J. Dorn a. Markt in **Backnang**
" **C. Weismann** in **Backnang**
" **C. A. Stütz** in **Unterweißach**
" **G. Gerhardt** in **Winnenden.**
" **G. Schlierer** in **Ludwigsburg**
" **C. F. Rettich** in **Wüstenroth**
und wird beste und billige Bedienung im voraus zugesichert.

Rechnungsformulare
in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die
Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Hopfensäcke

Frucht- und Mehlsäcke, Lohsäcke, Packtuch, Zwilch, Putz- u. Scheuertücher empfiehlt

C. Weismann.



Nähmaschinen

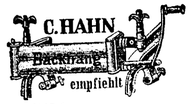
aller neuesten Systeme unter vieljähriger Garantie und Probezeit, gründlichen unentgeltlichen Unterricht.

Reparaturen schnell u. billig

Alle Ersatzteile, Oel u. Nadeln

zu den billigsten Preisen, sowie alle übrigen

Haushaltungsmaschinen.



empfiehlt

Prattische

eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene von 7 Mk. an das Stück,

Blumentische & Schirmständer sowie alle eisernen Möbel

empfiehlt

C. Hahn, Mechaniker.

Backnang. Mein

Spitzwegerich-Brustsaft

in Fläschchen à 50 Pf., sowie meine

Spitzwegerich- & Malz-Bonbons

à Packet 20 Pf. sind altbewährte vorzügliche Mittel gegen

Husten & Heiserkeit.

Paul Henninger,
Conditor.

Backnang.

Zucker am Hut
Crystallzucker
Rosinen & Zibeben
zur Mostbereitung,
la. feinen Weingeist

empfiehlt billigst

Paul Henninger.

Backnang.

la. **neue holländ.**

Vollhäringe,

per Stück 6 Pf..

la. neue russische Sardinen

offen und in kleinen Fäßchen empfiehlt

Wilh. Buchegger
vorm. Jul. Schmückle.

---

la. **vollsaftigen**

Emmenthalerkäse

empfiehlt

Wilh. Buchegger.

Backnang.

Erbsen, Linsen und Bohnen

empfiehlt in schöner, gutkochender Ware billigst

Alb. Sauer.

Backnang.

Erbsen, Linsen und Bohnen

empfiehlt in gutkochender Ware

Bäcker **Morcher.**

Ein ordentliches

Mädchen

sucht auf Martini der Obige.

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Beliebte Façons

LINCOLN B
Umschlag 5 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.55.

COSTALIA
conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön und bequem am Halse sitzend.
Umschlag 7½ Cm. breit.
Dtzd.: M. —.85.

HERZOG
Umschlag 7½ Cm. breit.
Dtzd.: M. —.85.

GOETHE
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.90.

SCHILLER
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 8½ Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.80.

FRANKLIN
4 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.60.

WAGNER
Breite 10 Cm.
Dtzd. Paar: M. 1.20.

ALBION
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.70.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Backnang bei Ernst Reicheneker

oder direct vom Versandtgeschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Backnang.

Am Montag den 4. Novbr. bin ich mit einer großen Partie schöner

Belgier Schweine

bei G. Jung z. gold. Lamm hier anwesend und setze solche einem billigen Verkauf aus.

Heinrich Ott, Niederlustadt.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenart. Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röte des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 & 50 Pf. bei **Apotheker Roser.**

Backnang.

4 guterhaltene

Regulieröfen

verkauft billig

Gustav Stelzer.

Backnang.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle mein gut sortiertes Lager in **fertigen**

Handarbeiten,

sowie **Arbeiten** zum **anfertigen, gezeichnete Filz-, Tuch-, Stoff- und Stramin-Arbeiten, Schuhe zum ausfüllen, Hausfegen u. s. w.,** sowie alles dazu gehörige Material, und bittet um gütigen Besuch

C. Claß Wwe.,
bei Hrn. Maler **Kistling.**

Muster stehen gerne zur Verfügung.

Backnang.

Schreinermeister **Sorg**
im Engel

empfiehlt sein großes Lager in **fertigen**

Möbeln & Spiegeln

ganzen Einrichtungen nebst **Holzkoffern** bei billig gestellten Preisen.

(M.) **Stuttgarter**

Fournierhandlung

Ecke Olga- u. Uhlandstr. **J. Eppinger.**

Unterbrüden.

1 Hobelbank

und einen **zweiräderigen Karren** hat zu verkaufen

Brenner, Wagner.

Unterweißach.

Montag den 4. und Dienstag den 5. Nov. wird

Magsamen

geschlagen. **Fr. Klotz.**

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am nächsten **Montag den 4. Novbr.** stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in die Restauration von **Carl Fichtner** freundlich ein.

Der Bräutigam:
Albert Nickel.
Die Braut:
Sophie Groß.

Backnang.

In frischer Sendung empfehle:

russ. Kronsardinen,

einzel und in Fäßchen von ca. 100 Stück zu 2 M. 20 Pf. — schöne Fische —

Oelsardinen in Blechbüchsen
Holländ. Salz-Sardellen
Häringe à 6 Pf.

Rud. Hauk
vorm. Thumm.

Neue Erbsen, Linsen und Bohnen

schöne und gutkochende Ware billigst bei Obigem.

Backnang.

Ja. **Qualität**

Rindfleisch,

per Pfund 56 Pf.,

Schweinefleisch 65 Pf.

empfiehlt fortwährend

Ferd. Mayer, Metzger.

Backnang. **Prima**

Hammelfleisch

empfehlen fortwährend das Pfund zu **40 Pf.** **Fr. Baumann. Friedrich Belz.**

Backnang.

Samstag und Sonntag

Bockessen

im **Stern.**

Backnang.

Samstag und Sonntag

Reh-Essen

bei ausgezeichnetem

Lagerbier,

und gutem **neuen** sowie **alten Unterländer Wein** im

Gasthaus zum Löwen.

Backnang.

Sonntag den 3. Novbr.

bei gutem neuem Wein, wozu freundlich einladet **C. Hahn,** Bäcker.

Backnang. Feinstes

Carlsruher Exportbier

hat jeden **Samstag und Sonntag** im Ausschank und ladet hiezu ergebenst ein

Alb. Ulrici z. Engel.

Backnang. Der

Jungfrauen-Verein

beginnt am **Dienstag den 5. Nov.** seine Arbeit wieder. Zu zahlreicher Beteiligung ladet herzlich ein

Helfer **Leitz.**

Richters

Anker-Steinbaukasten

sind und bleiben das **beste** und **billigste Geschenk** für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwüstlich sind, so daß die Kinder **jahrelang** damit spielen können. Jeder **echte** Steinbaukasten enthält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pf., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme **nur** Kasten mit der Fabrikmarke „Anker" an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese **vorher** das farbenprächtige Buch: **„Des Kindes Herbstes Spiel",** welches **kostenlos** übersenden:

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Visitenkarten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Amtliche Nachrichten.

* Vermöge Höchster Entschließung vom 9. Oktober haben Seine Königliche Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Burgstall, Dekanats Marbach, dem Pfarrer Fischer in Baltmannsweiler, Dekanats Schorndorf, gnädigst übertragen.

Bahnmeister Steudel in Ebingen wurde seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Bahnmeisterstelle in Marbach versetzt.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 30. Okt. Am Dienstag Vormittag besichtigte nach dem St.A. S. Maj. der König das Maschinenhaus des kgl. Hoftheaters. Obermaschinenmeister Georges hatte die Ehre, die Maschinen, sowie die Einrichtung der elektrischen Leitung zu erklären. Nachdem sich die Einrichtung des elektrischen Lichtes in den Privatgemächern Sr. Maj. bewährt hat, werden in nächster Zeit auch die Appartements J. Maj. der Königin mit elektrischen Lampen versehen werden. — Heute Nachm. 2 Uhr 10 Min. hat sich Ihre Maj. die Königin mit Gefolge mittelst Sonderzugs zur feierlichen Eröffnung des Hauses der Barmherzigkeit nach Eßlingen begeben. Ferner begaben sich mit J. Maj. nach Eßlingen die Staatsminister Dr. v. Renner, Dr. v. Sarwey und v. Schmid und Geh.-Rat Dr. v. Griesinger, ebenso die Ausschußmitglieder der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, an der Spitze der Vorstand Staatsrat von Köstlin. — Die Rückkehr J. M. der Königin erfolgte um 4 Uhr 40 Min.

* Nach Ministerialerlaß vom 17. Okt. hatten die Oberamtspflegen, Oberamtssparkassen, Gemeindekassen bei mehr als 5000 Einwohnern und diejenigen Stiftungs-Kassen, deren jährliche etatsmäßige Ausgaben den Betrag von 10000 M. übersteigen, am 31. Oktober genau zu erheben und den K. Oberämtern anzuzeigen, welche Beträge an diesem Tage an Reichsgoldmünzen, Einthalerstücken, Reichssilbermünzen und Reichskassenscheinen in der Kasse vorhanden waren.

Stuttgart, 30. Okt. In vergangener Nacht wurde in der Lederhandlung von Wilhelm Ankele in der Schmalenstraße (neue Brücke) ein Einbruchdiebstahl verübt. — Der 18jährige Commis Julius Spring von Lindau hatte gestern im Auftrage seiner Prinzipale Gebr. Schweizer (Garn- und Wollgeschäft en gros) hier 5000 Mk. auf eine hiesige Bank zu verbringen. Statt das zu thun verdustete er mit dem Gelde. Er wird steckbrieflich verfolgt.

* Die Untersuchung wegen des **Eisenbahnunglücks bei Vaihingen** am 1. Okt, ist, wie der Schwäb. M. hört, noch nicht abgeschlossen. Die öffentliche Verhandlung wird keinesfalls schon in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Einzelne Beamte von Stuttgart und Vaihingen, welche in die Untersuchung verwickelt sind, sind vorläufig der Ausübung ihres Dienstes enthoben.

Tübingen, 30. Okt. Heute nachmittag um 3 Uhr ist unter großer Beteiligung, auch von auswärts, der Kanzler der Universität, Geheimerat Dr. v. Rümelin beerdigt worden. Am Grabe entwarf Dekan Sandberger das Bild des Verstorbenen, seinen Lebensgang, sein Wirken und Arbeiten unter das Psalmwort stellend „Er krönet dich mit Gnade und Barmherzigkeit". Im Namen der Hochschule, welche den Dank gegen ihren langjährigen Kanzler noch durch eine besondere Feier in ihrer Weise bekunden wird, gab der Rektor der Universität, Prof. Dr. v. Herzog, der Trauer Ausdruck um den Verlust des so durchaus eigentümlichen und darum unersetzlichen, großen und vielseitigen Gelehrten, der „ein Schwabe gewesen ist durch und durch, so wie wir ihn haben wollen", und bei aller Entschiedenheit eine milde, freundliche Persönlichkeit, voll lebendiger Anteilnahme an dem, was um ihn vorging. Im Namen der staatswissenschaftlichen Fakultät, welcher Dr. v. Rümelin angehört hat, sprach Prof. Dr. v. Jolly Worte des Abschieds und des Dankes. Ihm folgte der Präsident der Kammer der Abgeordneten, v. Hohl, welcher der charaktervollen, weitausschauenden politischen Wirksamkeit des Vollendeten, insbesondere seiner Thätigkeit in der württembergischen Kammer gedachte. Im Namen des hiesigen Offizierkorps legte Major Stohrer ein Zeichen des Dankes am Sarge nieder. Endlich hob Professor Dr. Hartmann von Stuttgart im Auftrag des statistischen Landesamtes die bleibenden Verdienste hervor, welche Dr. v. Rümelin sich um die Kunde des württembergischen Volkes, Landes und Staates erworben hat. Gesang der akademischen Liedertafel beschloß die ernste Feier. (St.-Anz.)

Tübingen, 30. Okt. Gestern starb im Alter von 79 Jahren Prälat und Generalsuperintendent a. D. Carl von Brackenhammer. Der Entschlafene war 1836 Repetent und 1838 Helfer in Sulz. 1844 kam er als solcher nach Nürtingen, von wo er 1853 als Dekan nach Brackenheim ging, 1866 wurde er nach Schorndorf berufen. 1871 wurde Brackenhammer Prälat und Generalsuperintendent in Heilbronn. 1874 wurde er zur zweiten Landessynode für Backnang und zum Mitglied der kirchlichen Kommission ernannt.

* Das Geschäft der Württ. Metallwarenfabrik in **Geislingen** hat sich im Laufe des Sommers und Herbstes durch den Bau eines vierstockigen Gebäudes im Fabrikhof, durch den Ankauf der Mayer'schen Kunstmühle in Altenstadt, wodurch neue Fabrikräume geschaffen wurden und neuerdings durch die Erwerbung zweier Konkurrenzgeschäfte in Berlin in ganz bedeutendem Maße ausgedehnt. — In **Geislingen** erwägt man zur Zeit die Frage ob Gas- oder elektrische Beleuchtung der städtischen Straßen.

Oehringen, 28. Okt. Der Bezirks-Ausschuß des Evang. Bundes hat heute beschlossen, am 10. Novbr. abends 4 Uhr eine Lutherfeier im Gasthof zur Eisenbahn hier zu veranstalten. Den musikalischen Teil hat der hiesige Kirchenchor und der Lehrerchor des Bezirks übernommen. Es werden dabei drei Redner auftreten. Nach dem Uebersichtsbericht des Vorstandes des Evang. Bundes zählt derselbe im Bezirk Oehringen ca. 740 Mitglieder, ist also einer der stärksten Bezirksvereine in Württemberg.

Thomashardt, OA. Schorndorf, 28. Okt. Der Tecb. meldet: Am Samstag nachmittag nach 3 Uhr hatten die Bewohner von Baltmannsweiler, Thomashardt und Hegenlohe ein interessantes Schauspiel zu sehen. Es war ein Luftballon mit 3 Personen, welcher hoch in den Lüften schwebte und hier so nahe zu Boden sank, daß einer der Insassen herausspringen konnte, ohne sich zu verletzen. Der Ballon hob sich indessen sofort wieder und wurde nach dem nahen Walde zwischen Hegenlohe und Baltmannsweiler getrieben, wo er sich, nachdem der Anker ausgeworfen wurde, in den Bäumen verwickelte und die Insassen in die größte Lebensgefahr brachte. Nur mit vieler Mühe und größter Anstrengung wurden die zwei noch in dem Ballon befindlichen Personen, sowie der Ballon zu Erde gebracht. Von Reichenbach aus fuhren die 3 Luftschiffer nach Augsburg zurück, in welcher Stadt dieselben mit dem Ballon aufgestiegen waren.

* In **Ebingen** wurde am Donnerstag durch den wachthabenden Polizeidiener auf seinem Kontrolgange in der Gerberei des Johannes Wohnhas zum Farbhaus ein Brand entdeckt. Sofort weckte er die Nachbarn und den Schwiegersohn des Hrn. Wohnhas, und ihren vereinten Kräften gelang es, ohne Allarm der Feuerwehr, das in der Zurichtstube ausgebrochene Feuer zu bewältigen. Bei den großen Rindenvorräten, welche dicht über der Ausbruchstelle des Brandes lagern und bei der engen Bauart der Nachbarhäuser hätte sich die Tragweite eines wirklich ausbrechenden Brands kaum schätzen lassen.

* Am 31. Okt. verläßt der **deutsche Kaiser** die gastliche Hauptstadt der Hellenen, um seinen Kurs nordöstlich zu nehmen, zum goldenen Horn, wo der Großherr des osmanischen Volkes sich längst gerüstet hat, dem mächtigen Herrscher aus dem Abendlande einen Empfang zu bereiten, der die hergebrachten, phantastischen Vorstellungen von orientalischer Pracht noch überbieten soll. Die ersten Würdenträger des türkischen Reiches harren mit einem glänzenden Aufgebot der maritimen Streitkräfte, der Türkei bei Tenedos, am Eingang in die Dardanellenstraße, der Ankunft des deutschen Kaiserpaares und seines Gefolges. Glänzende Tage der Huldigung stehen dem jungen Monarchen bevor, der dann zur Heimat kehrt, um nach einer Periode ausgedehnter Reisen, die sich als friedliche Eroberungszüge für den deutschen Namen erwiesen, im Vaterlande seines Herrscherberufs zu walten.

Das Garde-Jägerbataillon in Potsdam wird zuerst in der ganzen Armee mit neuen Acht Millimetergewehren ausgerüstet. N. N.

Deutscher Reichstag, 30. Okt. Am zweiten Tage der Generaldebatte über den Etat nahm heute zunächst Abg. v. Wedell-Malchow das Wort und gab Namens der deutsch-konservativen Partei die Erklärung ab, daß sie zwar Angesichts der bedeutenden Mehrforderungen eingehendste kommissarische Prüfung des Budgets für angezeigt halten, daß aber alle Forderungen für Heer und Marine, sobald die Regierung sie für dringlich erkläre, unbedingt bewilligt werden müßten. Des Weiteren bekämpfte der Redner die gestrigen Ausführungen des Abg. Rickert und bestritt, daß die Getreidezölle eine Verteuerung der Lebensmittel herbeigeführt haben, während sie andererseits entschieden notwendig seien, wenn die Landwirtschaft nicht zu Grunde gehen soll. Auch die Ausfuhrprämie für Zucker müsse so lange beibehalten werden, als nicht das Ausland in dieser Beziehung eine Aenderung seiner Gesetzgebung herbeiführe. Abg. Bebel vertrat darauf den in früheren Jahren regelmäßig betonten sozialdemokratischen Standpunkt, daß die militärischen Forderungen lediglich eine Konsequenz der Annexion Elsaß-Lothringens sei. Das Volk wolle weder in Deutschland noch in Frankreich von Krieg etwas wissen und ein starkes Heer liege lediglich im Interesse der Monarchen und der herrschenden Bourgeoisie. Zum Etat selbst machte der Redner gar keine Ausführungen. Der Kriegsminister v. Verdy du Venois trat dieser Auffassung mit Nachdruck entgegen und wies auf die militärischen Rüstungen unserer Nachbarn im Osten und Westen hin, welche uns eine energische Rüstung zur unabweislichen Pflicht machen. Abg. v. Bennigsen trat den Ausführungen Bebels entgegen. Wenn wir nicht tüchtig gerüstet wären, würden wir seit 18 Jahren nicht den Frieden erhalten haben. Die Ansicht Rickerts, daß unsere Flotte zu einer Angriffsflotte umgestaltet werden solle, sei unbegründet. Aber bei aller Bereitwilligkeit alles Notwendige im Militäretat zu bewilligen glaube er doch, daß eine sehr genaue Prüfung im Einzelnen notwendig sei. Im Uebrigen hoffe er auf nähere Aufklärungen in der Budgetkommission. Für eine absolute Notwendigkeit hält der Redner die Kreirung eines verantwortlichen Reichs-Finanzministers. Für die Aufhebung der Agrarzölle sei die Gegenwart ganz und gar nicht geeignet. Die von Rickert empfohlene Reichs-Einkommensteuer würde im Hause und im Bundesrat äußersten Bedenken begegnen, mit derselben würde auch nur ein geringer Teil der Bedürfnisse des Reichs befriedigt werden können. Mit Entschiedenheit sei die Auffassung zurückzuweisen, als ob wir uns in einer traurigen Reaktion befänden. Die Deutschen im Auslande seien stolz auf ihr Vaterland und im Inlande herrsche allgemeine Befriedigung mit unseren Verhältnissen. Abg. Windthorst bezeichnete die letztere Bezeichnung als eine ganz unbegründete, besonders in den kirchlichen und Schulverhältnissen sei noch sehr viel zu bessern. Der Etat müsse in der Kommission eingehend geprüft werden, um so mehr als unser Volk bereits zu schwer belastet sei und der Verarmung entgegengehe. Abg. v. Kardorff (Reichspartei) stimmte den Ausführungen v. Bennigsens bei und polemisirte gegen Bebel und Rickert.

Erfurt, 31. Okt. Nach einem Festgottesdienste in der Barfüßerkirche, bei welchem der Generalsuperintendent Dr. Schultze die Festpredigt hielt, fand heute Mittag die feierliche Enthüllung des von Professor Schaper entworfenen und hergestellten Lutherdenkmals statt. Oberpräsident von Wolff, die Mitglieder der Staats- und städtischen Behörden Erfurts, Vertreter der sächsischen lutherischen Städte, Vertreter der Universitäten Halle und Jena, und viele sonstige Ehrengäste wohnten der Feier bei. Nach der von Dr. Baerwinkel gehaltenen Festrede fand die Uebergabe des Denkmals an die Stadt durch den Regierungspräsidenten von Branchitsch statt; das Denkmal wurde durch den Bürgermeister Kirchhoff übernommen. Mit einem Schlußgebet, dem Segen und dem Absingen des Chorals „Nun danket alle Gott" schloß die Feier. (Fr. Jrl.)

Leipzig, 1. Nov. Im Verlage von Dunker und Kumblott hier erscheint nächster Tage ein äußerst interessantes Buch von dem ungarischen Abgeordneten Bautzner, betitelt: Deutschland und Oesterreich, ein Beitrag zu der 10jährigen Geschichte des deutsch-österreichischen Bündnisses.

Kassel, 21. Okt. Im Städtchen Rosenthal wurde gestern laut Frkf. Jrl. auf offener Straße ein Mord verübt. Der Taglöhner Meyer erstach den Landwirt Trost vor der Wohnungsthüre.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Okt. Graf Kalnoky begiebt sich heute Abend zu mehrtägigem Besuch des Reichskanzlers nach Friedrichsruh.

Italien.

* Der Po ist neuerdings gestiegen; seit gestern regnet es unaufhörlich, ebenso herrscht ununterbrochen Sirocco. Die Bevölkerung ist beunruhigt, da die Dämme in Folge der letzten Ueberschwemmung unterwaschen sind.

Frankreich.

* **Cherburg,** 29. Oktbr. Im Hafen von Goubette explodierte gestern des Kessel des Ozeandampfers Ville de Brest, wobei 5 Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

Belgien.

Mons, 30. Okt. Die Zahl der Streikenden in Borinage beträgt 8000. — Delegierte der Gruben-Arbeiter wandten sich heute an den Minister der öffentlichen Arbeiten um Unterstützung ihrer Forderungen. In einigen kleinen Kohlengruben im Kohlenbecken des Centrums und von Charleroi wurde heute der Streik erklärt. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Großbritanien.

London, 30. Okt. Von Thursday Island (an der Nordspitze von Queensland), 29. Okt., ist hier die Nachricht eingegangen, daß der anglikanische Pastor Savage und die ihm unterstellten eingeborenen Lehrer und die Mannschaft des Schiffs Mariy, sämtlich der Londoner Missionsgesellschaft zugehörig, von den Eingeborenen des südöstlichen Neu-Guinea ermordet worden. Der Dampfer Albatros, welcher der Regierung von Queensland gehört, ist nach dem Thatorte abgegangen.

* Aus **Calcutta,** 28. Oktober, wird gemeldet: Bei Hatras, unweit Agra, ereignete sich heute morgen ein verhängnisvolles Eisenbahnunglück durch die Fahrlässigkeit eines Weichenstellers, welcher einen Personenzug auf ein „totes" Nebengeleise, statt auf das Hauptgeleise dirigierte. Die Lokomotive, der Bremsewaggon und ein Frauenwaggon dritter Klasse stürzten über die Böschung. 13 Frauen, ein Knabe und ein Mädchen wurden getötet und 39 Personen trugen Verletzungen davon.

Griechenland.

Athen, 30. Okt. Der Kaiser wohnte der Generalprobe zu den Persern an, welche von dem Erbprinzen von Meiningen in griechischer Sprache dirigiert wurde. Die gestrige Beleuchtung Athens war aufs vollkommenste gelungen. Der Kaiser unternimmt täglich Fahrten inkognito auf die Akropolis, in die Museen u. s. w. Die Abfahrt des Kaiserpaares ist auf Donnerstag abend beabsichtigt. Vom Volk ist für die Abfahrt aus dem Piräus ein großartiger Huldigungsakt geplant. Das englische Geschwader wird bei der Abreise die Majestäten eine Strecke weit begleiten. Der Bürgermeister Regina von Athen schlug den Toast des Kaisers auf die griechischen Majestäten, das griechische Volk und die königliche Hauptstadt auf Pergament im Rathaussaale an.

Türkei.

Konstantinopel, 31. Okt. Der deutsche Botschafter v. Radowitz geht Abends mit den zum Ehrendienst bei dem Kaiserpaar kommandierten türkischen Würden,

trägern nach den Dardanellen. Es ist noch unbestimmt, wo die Begegnung des Kaisers mit dem Sultan stattfindet. Der Kaiser soll am Freitag Nachmittag 4 Uhr bei der Insel Mytilene sein; demnach dürfte der Monarch am Samstag zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags hier eintreffen.

* **Konstantinopel.** Bei einem Brand in Skutari wurden 310 Häuser zerstört, doch ist kein Verlust von Menschenleben zu beklagen. Ca. 1000 Personen sind obdachlos. Der Sultan hat die vom Brande Betroffenen mit reichen Geschenken bedacht.

Rußland.

* Ueber einen der grausamsten panslavistischen Bedränger der **Ostseeprovinzen** scheint ein lange verdientes Strafgericht hereinbrechen zu wollen. Der „Daily News" wird aus Petersburg auf Grund „guter Autorität berichtet, daß der Zar überzeugende Belege für die Mißverwaltung Sinowjeffs, des Gouverneurs von Livland, erhalten habe. Derselbe habe Personen in die Verbannung geschickt, welche gar nicht dazu verurteilt waren, und sich geweigert, eine Revision der Urteile vorzunehmen; seine Absetzung sei wahrscheinlich. Sie bleibt abzuwarten; sollte sie erfolgen, so würde das schwergeprüfte Livland wohl den Bösen, aber nicht die Bosheit seiner russischen Bedränger los werden.

Verschiedenes.

* **Berlin.** General Moltke war im Jahr 1868 an einem schönen Junimontage Mittags von Berlin nach Potsdam gefahren, und zwar im leichten, schwarzen Zivilsommeranzuge, Wenigen kenntlich. Zu Fuß spazierte er, wie ein alter Potsdamer dem „Deutsch. Reichbl." erzählte, zur Stadt hinein. Seine Zigarre rauchend, ohne auf die ominöse Tafel mit dem Rauchverbot zu achten, betritt er in Gedanken vertieft durch das Brückenportal den als Exerzierplatz dienenden Teil des Lustgartens, der vollständig menschenleer zur Stunde vor ihm liegt. Da ruft ihm der Posten auf der hohen Rampe am Schloß zu: Das Rauchen sei hier verboten! Moltke, sich über das Verbot erhaben wissend, geht still seines Weges unten an der Rampe vorbei. Aber wer der Scylla entgeht, fällt der Charybdis anheim. Um die Schloßecke getreten, stellt ihn der Wachposten von der grünen Fahnentreppe zur Rede, da dieser aufmerksam gemacht war durch den Anruf des Kameraden, und als der General sich auch hier nicht bequemen will, dem Genusse des Rauchens zu entsagen, stellt ihn der Gardehüne ohne langes Parlamentieren ins Schildberhaus. Nach einiger Zeit kommt ein Herr des Weges. Diesen bittet Moltke unter Nennung seines Namens, das Ereignis gefälligst dem wachthabenden Offizier zu melden, der dann schleunigst den General frei machen läßt, nicht ohne daß dieser die species facti auf der Wache im Schloßhofe nach eigener Angabe niederzuschreiben befiehlt. Dann begab sich Moltke zur Kommandantur und berichtete dort seinen tragikomischen Empfang im Lustgarten als Zivilist. Eine halbe Stunde später waren die Rauchverbote an den drei Portalen des Platzes zu Freude aller Raucher verschwunden.

— **Martin Luthers lateinische Handbibel** ist wohl eins der kostbarsten Stücke im hiesigen Märkischen Museum. Dieselbe hat der Reformator durch und durch mit handschriftlichen Bemerkungen versehen. Sie war früher im Besitz des Sanitätsrates Dr. Lutze in Köthen, welcher die Reliquie mit einer Leibrente und 9000 M. baar bezahlt hatte. Die Bibel ist 1509 zu Basel gedruckt: Biblia cum pleno apparatu. Das Titelblatt trägt einen Spruch von Luthers Hand: „So dein Wort mich tröstet, so verzage ich nicht," mit der Unterschrift Martin Luther D. 1542.

* **Georg Ebers** bringt wieder ein neues Werk auf den Weihnachtstisch. Es ist betitelt: „Josua. Eine Erzählung aus biblischer Zeit" und erscheint in der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart. Die Erzählung hat den Auszug der Juden aus Aegypten zum historischen Hintergrund.

* **Schriftsteller und General.** In der soeben bei Mittler erschienenen Biographie des Generals Grafen Werder vom General der Infanterie z. D. v. Conrady findet sich nachstehende interessante Erzählung. Berthold Auerbach erbat sich Anfang September 1870 bei General Werder eine Audienz. Werder, sehr beschäftigt, empfing den ihm lächelnd entgegentretenden Auerbach mit: „Was wünschen Sie?" „Ich möchte mich Ihrem Hauptquartier als Novellist und Berichterstatter anschließen." Solchen Trotz kann ich nicht brauchen." „Aber — ich bin Auerbach!" „Und ich bin der Kommandierende, und bedaure, Ihnen nicht gefällig sein zu können. Adieu!" Die Verblüffung des eitlen Auerbach läßt sich denken.

* **Berlin.** Der Buchhalter eines hiesigen Bankgeschäfts Namens Otto Döhring ist seinen Prinzipalen mit Effekten im Werte von 90000 M. durchgegangen.

* **Welzheim.** (Entführte Feuerspritze) Einem nicht allzu entfernt gelegenen Feuerwehrkorps, — wo, wollen wir nicht verraten — wurde, nach der W. Lbsztg., während die Mannschaft nach einer anstrengenden Probe innerlich „löschte", die unbeaufsichtigte Spritze entführt. Nach einem allgemeinen Streifzug wurde das wichtige Gerät in einer Scheune aufgefunden, und die Freude war darob eine große.

* In **Schwelm** brach in der Ibach'schen Pianofortefabrik Feuer aus, das von Mittag bis zum späten Abend wütete und den östlichen Teil des großartigen Etablissements in Asche legte. Es verbrannten ca. 400 teils fertige, teils halbfertige Klaviere.

Hanau, Ende Okt. Ein eigenartiger Streik ist seit einigen Tagen von den Arbeitern der hiesigen Fabrikgeschäfte eröffnet worden. In Folge des hohen Preises der Schweinewurst, welche neuerdings einen weiteren Aufschlag von 4 Pfg. pro Pfund erfahren hat und deren Güte dabei zu dem teuren Preise oft in diamentalem Gegensatz steht, haben die Arbeiter der meisten hiesigen Fabrikgeschäfte beschlossen, mit dem Genuß dieses Nahrungsmittel so lange zu streiken, bis dasselbe zu einer mäßigeren Taxe erstanden werden kann. Die Kästen, in denen die Auslaufer der Geschäfte Frühstück und Vesper für die Arbeiter herbeizutragen pflegen, tragen teilweise in großen Buchstaben die Losung: „Allgemeiner Wurst-Streik!" und dienen gegenwärtig vorzugsweise zur Aufnahme von Käse und Heringen. Da man auch in vielen Familien aus obigem Grunde auf den Consum von Wurst entweder ganz verzichtet oder denselben doch auf ein bescheidenes Maß beschränkt, so macht sich in den Fleischerläden zu Stunden, in denen sonst die Nachfrage eine recht bedeutende war gegenwärtig eine für die Besitzer empfindliche Leere bemerkbar. Mögen sie aus dieser Leere eine Lehre ziehen.

* **Winklern.** (Ein Doppelmörder.) Vor etwa 10 Tagen wurde zu Pondorf ein 5½ jähriger Knabe tot im Wasser aufgefunden. Man vermutete sofort, daß er hineingeworfen worden sei und der Verdacht, die That begangen zu haben, fiel auf den Stiefvater des Kleinen, Schieber, der den Knaben, wahrscheinlich wegen seines ausgesetzten Vatergutes zu 900 Gulden, immer grausam behandelt hatte. An jenem Tage hütete der Knabe das Vieh; er hatte von seinem Stiefvater den Auftrag erhalten, nicht früher heimzutreiben, als bis jener von Viechtach zurückkomme. Der Knabe befolgte auch den Auftrag und nach Rückkehr des Stiefvaters soll auch die That geschehen sein. Als der Mann nach Hause kam und der Knabe noch nicht daheim war, so suchte man ihn und fand ihn tot im Wasser. Am 22. Oktober hat dieser Unmensch auch seinen Schwiegervater früh 3 Uhr durch das Fenster erschossen. Der Verwundete hatte noch so viel Kraft, daß er zu seinem Sohne in die Schlafkammer gehen konnte, wo er dann tot niederfiel. Der Thäter ist zur Zeit flüchtig.

* **Northeim.** (Sachsen.) (Drei Kinder erstickt.) Ein Arbeiter im nahen Höckelheim hatte seine 3 Kinder zu Hause allein eingeschlossen. Beim Versuche, im Ofen Feuer anzumachen, geriet ein Bett in Brand, infolge dessen die 3 Kinder erstickten.

* **Elberfeld.** Ein Elberfelder Herr wollte dieser Tage in Begleitung seines Hundes eine Reise nach Ohligs machen. Da er jedoch bis zur Abfahrt des Zuges noch über eine halbe Stunde Zeit hatte, gab er, wie die „E. Z." meldet, seine Reisetasche in der Gepäckexpedition ab und trat dann eine kleine Wanderung bis zur Eisenbahnbrücke an, woselbst er stehen blieb und die verschiedenen Neubauten betrachtete. Sein Hund, dem das Fehlen der Reisetasche auffiel, schlich sich heimlich davon, und lief zur Gepäckexpedition, woselbst er sie unter anderen Gepäckstücken hervorsuchte und dann mit derselben eiligst zu seinem Herrn zurücklief. Dieser, sowie auch der Gepäckexpeditionsvorsteher, welcher einen Augenblick auf dem Perron zu thun gehabt hatte, waren nicht wenig über den Eifer und die Klugheit des Hundes erstaunt.

* **Aus der Schweiz.** Bergbahnen und kein Ende! Wie man den M. N. N. aus Bern berichtet, ist dem Bundesrat das Konzessionsgesuch für eine Bahn auf das Brienzer Rothhorn eingereicht worden. Die Bahn auf das 2351 m hohe Rothhorn soll eine Länge von etwa 6000 m erhalten und zwar Brienz-Planalp (Drahtseilbahn) 2200 m, Planalp selbst 1000 Meter und von Planalp zum Rothhorn, von wo aus Zahnradbahn, 2800 m. Die Steigung beträgt für die erste Strecke 35 pCt., auf der Planalp 15 pCt. und von da bis zum Gipfel 45 pCt. Die Baukosten sind auf 3 Millionen oder 500 Francs für den Meter berechnet. Die jährliche Frequenz ist auf 25000 Personen veranschlagt. Das Billet für Berg- und Talfahrt soll 20 Frcs. kosten.

Auch eine Bahn auf die höchste Spitze der Jungfrau, 4167 Meter, wird in der Presse erörtert.

* **Die Feder als Frauenschmuck.** Seit undenklichen Zeiten dient die Feder zum Schmuck; in neuester Zeit hat dieser Handel sogar einen großen Aufschwung genommen. Die Federn werden auf folgende Weise bereitet: Man befestigt sie, eine neben der andern, an einer Stange, dann taucht man sie mehrere Male in eine Lösung von Potasche, um sie zu entfetten; darnach läßt man sie trocknen und wäscht sie in mit Indigo gefärbtem Wasser. Nach diesem Bade läßt man sie von neuem trocknen, kämmt sie, kräuselt sie und bringt sie in den Handel.

Bekanntlich dienen die Federn hauptsächlich zum Kopfschmuck der Damen, sowie zur Ausstattung des Helmes der Soldaten. Zu dem Ende werden hauptsächlich die Federn folgender Vögel genommen: Strauß, Geier, Hahn, Gans, Schwan, Pfau, Storch. Gute, in allen Teilen elastische Federn, sog. „lebende Federn", können nur von lebenden Tieren genommen werden. Die Federn toter Tiere sind schlaff und bieten keinen Widerstand.

Am gesuchtesten sind die Straußenfedern. Besonders geschätzt werden die Federn unter den Flügeln, wegen ihrer glänzend weißen Farbe. Ihr Wert richtet sich nach Abstammung und Herkunft. Am wertvollsten sind die Federn von Alep, dann kommen in der Reihe die Federn von Benghasi, Tripolis, Tunis, vom Kap, Senegal und aus Algerien. Auch die Geierfedern werden in bedeutenden Mengen benutzt und bilden eine wichtige Abteilung des Federhandels. Sie kommen in großen Mengen aus Südamerika. Die Marabufedern stammen aus Indien, vom Senegalgebiet und dem Sudan Die weißen Reiherfedern stammen vom Rücken dieses Vogels und kommen von Indien, vom Senegal und Guyana. In der Mauserzeit werden in Kambodscha mittels großer Fallen die Pelikane gejagt. Die Federn dieser Vögel werden hauptsächlich zur Herstellung der Fächer benutzt, und zwar werden sie bemalt. (Die Hausfrau.)

Gemeinnütziges.

* **Ein gutes Hühnerfutter,** wonach die Hühner nämlich sehr fleißig legen, und welches in kleinen Wirtschaften Mecklenburgs bereit seit Alters her angewandt wird, ist folgendes: 3 Teile gekochte und zerstampfte Kartoffeln werden mit 2 Teilen Kleie (am besten Weizen- oder Gerstenkleie) ebenso wie der Brotteig eingesäuert (mit Sauerteig), gleich dem Brot geformt und beim Backen mit in den Ofen gebracht, doch so, daß jene Stücken nicht allzu hart werden. Hiervon reicht man den Hühnern neben ihrem gewöhnlichen Futter täglich etwas, auch kann man dieselben, wenn die Masse soweit reicht, ausschließlich damit erhalten. Die auf solche Weise gefütterten Hühner legen, wie ich aus Erfahrung weiß, während des ganzen Sommers; vielleicht, daß die Säure, dann aber auch die Kleie und die gleichsam gebratenen und so ihres Fruchtwassers mehr und mehr beraubten Kartoffeln gleichzeitig dazu beitragen. Bekannt ist übrigens, daß die Hühner zeitweise Sauerteig gerne fressen, und daß ihnen derselbe auch ganz gut bekommt. — Das hier empfohlene und, wie gesagt, seit Alters her in kleinen Wirtschaften hin und wieder angewendete und also durchaus praktisch sich zeigende Verfahren dürfte um so mehr Beachtung verdienen, als es besondere Kosten nicht verursacht, denn es wird sich beim Backen immer noch ein Platz im Backofen für das Hühnerbrod, wie die Leute es nennen, finden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* **Vom Rhein.** Der **Holzgroßhandel** ist seit einiger Zeit ungewöhnlich lebhaft. Bei den Firmen in Mannheim, Heilbronn, Würzburg und Kassel, welche im Mainzer Floßhafen ihre eigenen Depots haben, sind die Bestellungen, welche von den niederrheinischen Holzhandlungen gemacht werden, kaum zu bewältigen und es vergeht fast kein Tag, an welchem nicht mehrere größere Flöße den Hafen verlassen. Die Hauptnachfrage ist die nach unbehauenem Stammholz, welches bei der Bergwerksindustrie am Niederrhein Verwendung findet. — Daß der diesjährige Wein von seltener Güte sein wird, beweist der Umstand, daß im Rheingau die Traubenrückstände (Trester) zu 50 Mark pro Stück verkauft werden.

Fruchtpreise

Backnang den 30. Okt. 1889.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel 8 M. — Pf.	6 M. 70 Pf.	6 M. 60 Pf.
Haber 7 M. 10 Pf.	7 M. 05 Pf.	6 M. 80 Pf

Frankfurter Goldkurs vom 31. Oktober.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	17—21

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Reformationsfest den 3. November.
Opfer für das Werk der Bibelverbreitung im Bezirk.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leiz.
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar Kopp.

Gestorben

v. Brackenhammer, K. Generalsuperintendent, a. D., Tübingen. Ritter, J. Stationsmeister, Lauchheim. Völlnagel L., Zeugfeldwebel, a. D. Ludwigsburg. Pilgram, W., Kunstmaler, Stuttgart.

Hiezu ein zweites Blatt sowie
Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 44.

Neueste Nachrichten.

Wien, 1. Nov. In später Abendstunde wurde hier die (wenig glaubhafte) Meldung verbreitet, die nächsten Verwandten und der ganze Familienrat der koburgischen Familie hätten dem Prinzen Ferdinand angesichts der unsicheren Lage in Bulgarien und der Unmöglichkeit, eine Anerkennung seitens der Minister zu erhalten, dringend abgeraten, nach Bulgarien zurückzukehren und die Rückkehr sei deshalb auch unwahrscheinlich geworden.

Graz, 1. Nov. Graf Horstenau (Prinz Alexander von Battenberg) veröffentlicht in der Grazer Tagespost eine Erklärung des Inhalts, es sei nicht wahr, daß er jemals Pensionär des russischen Zaren gewesen sei. Weder von dem jetzigen noch von dem früheren Zaren, noch von einem Mitglied der russ. Kaiserfamilie habe er jemals irgend eine Dotation oder sonstige finanzielle Unterstützung erhalten und von jener Seite auch niemals ein Geschenk angenommen.

Brüssel, 1. Nov. Die Garnisonen von Antwerpen Gent und Ostende erhalten den Befehl sich marschbereit zu halten, um eventuell sofort in das Streikgebiet abzugehen. S. C. B.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 131. Samstag den 2. November 1889. Zweites Blatt.

H. Prinz am Markt, **Murrhardt,**

hält sein **Lager** in:

Tuch, Halbtuch,
wollenen und halbwollenen
Bukskins,
Hosenzeugen,
schwarzen Cachemires,
Kleider-Stoffen,
Flanellen & Baumwoll-Flanellen,
wollenen & baumwollenen Garnen
bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Bettbarchent. Bettfutter.

Federn.

G. Kachel in Murrhardt
empfiehlt in guten Qualitäten und zu den billigsten Preisen:
Tuch, Bukskin & Kalbtuche
in den neuesten Dessins,
Circasse in schönen dunklen Mustern
Blau und braun eingewobene Hosenzeuge
Blauen, braunen und weißen Tricot
Baumwollflanelle
ein- & doppelseitig, gestreift & carriert,
Unterrockstoffe in großer Auswahl
Lama's in ganz neuen Dessins zu Jacken, Kleidern und Röcken
Pelzpiqué's zu Bettjacken u. Kleidern
Kleiderstoffe
einfarbig, gestreift & carriert in großer Auswahl,
Besatzartikel wie Borten, Plüsch, Atlas, Sammt Spitzen, Knöpfe 2c.
Bettatlas, Bettdrill, Bettcölsch
Weiße Tücher, Damast
Schwarze Cachemires, schwarze Jackenstoffe.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express- und Postdampfschiffahrt
Hamburg-New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
Havre—Newyork. | Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork. | Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore. | Hamburg—Mexico.
Nähere Auskunft erteilt: **F. A. Winter, C. Weismann, G. Holzwarth, Backnang. A. Kurz** in **Murrhardt. Georg Meyer Winnenden.** (Nr. 969.)

Bierflaschen
mit **Patent-Verschluß** liefert zum Fabrikpreis jede beliebige Größe
W. F. Aldinger in Eßlingen.
Preisliste gratis und franko!

Erfolg von Annoncen erzielt man nur, wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt, auffällig ausgestattet und für die geeigneten Zeitungen bestimmt werden. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Stuttgart,** Königstraße 38; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, vorherige Kostenberechnungen aufgestellt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erzielt wird.

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. IhrerKais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Liefer. Sr Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.
Gegründet 1826.

Ziehung unfehlbar 3. Dezember 1889.
1153 Geldgewinne
im Betrag von Mk. 58220. baar
der Brunnen-Verein-Lotterie Constatt
Haupttreffer baar: ℳ 25 000., 10 000. etc. Hiezu empfehle ich Original-Vollloose, für 2 Ziehungen gültig, 2 ℳ; 16 Loos 30 ℳ Theilloose für 1 Ziehg gültig 1 ℳ 16 Loose 15 ℳ
Stuttgarter & Heilbronner Geldloose
je a ℳ 1.—
Zu Gesellschaftsspielen 1000 Cannst. Vollloose, giltig für 22 Ziehungen, mit Einlagen v. 5, 10, 20 u. 30 ℳ, sowie zu 500 Heilbronner u. 500 Stuttg. Geldloose mit Einlagen von 2, 4, 6, 8 und 10 ℳ suche noch Theilnehmer.
Wiederverkäufern hoher Rabatt.
Jede Liste 15 ₰, empfiehlt die Generalagentur von J. Schweickert, Stuttgart, 3 Marktstrasse 5.

Krebsähnliche Schäden,
Knochen- u. Fuß-Geschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch Nro. 1 des berühmten **Schrader'schen Indian-Pflasters,** bereitet von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttg., vollständig Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse und trockene Flechten durch Nro. 2, Salzfluß u. langwierige näßende Wunden durch Nro. 3. Paquet M. 3.
In den Apotheken zu **Backnang** (Untere Apotheke), **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.** [b]

Dr. Spranger'sche
Magentropfen
helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** u. **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** u. **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man versuche u. überzeuge sich selbst. Zu haben bei Hrn. Apoth. **Roser, obere Apotheke Backnang** (à Flasche 60 Pf.)

(Jahrmarkt), mittags 1 Uhr, vor meinem Hause
3 Arbeitspferde leichteren Schlags, zu jedem Geschäft tauglich,
2 schöne, kräftige, fehler-

Kalk
bei Ziegler **Arnold.**
Grabarbeit
verakkordiert sogleich der Obige.

Obigem.

Entbehrlich ein kleinerer, guter
Regulierofen
samt **Stein** in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Haushaltungsmaschinen.

Treibriemen
— bester Qualität —
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerberei & Treibriemenfabrik.

$3\frac{1}{2}$ % Anlehen der Stadtgemeinde Schw. Hall

im Betrage von M. 404000.

eingeteilt in Schuldverschreibungen auf den Inhaber lautend von M. **1000., 500., 200.**

Zinstermin **1. Januar** und **1. Juli,**

genehmigt mit Dekret der Kgl. Kreisregierung vom 22. Oktober d. J.

Dieses Anlehen wird verwendet zur Tilgung einer Schuld im ursprünglichen Betrag von M. **800000.,** der s. Zt. zur Bestreitung städtischer Ausgaben für Erstellung des Soolbades, der Wasserleitung und anderer Bauten abgeschlossen wurde.

Die Tilgung des neuen Anlehens erfolgt innerhalb 50 Jahren, vom 1. Januar 1891 an. In den **ersten 10 Jahren** findet weder eine **außerordentliche Tilgung** noch eine **Zinsermäßigung** statt.

Die Zinsen wie die zur Heimzahlung gelangenden Obligationen sind zahlbar gestellt bei der

Stadtpflege Hall in **Hall** und folgenden Bankfirmen:
Gewerbebank Hall, e. G. m. u. H., in **Hall**
Gräber & Stützner in **Hall**
Sam. J. Stern in **Heilbronn.**

Die **Anschaffung** der **Schuldverschreibungen** der **Stadt Hall** für **Pflegschaften** ist nach § 26 Lit. c. der revidierten Vorschriften für Pfleger 2c. gestattet.

Indem wir zu Zeichnungen auf dieses Anlehen zum Kurse von 100% einladen, bemerken wir, daß Anmeldungen bis zum **30. November d. J.** vorbehältlich früheren Schlusses entgegengenommen werden und daß die Einzahlungen von heute an täglich bis spätestens **20. Dezember d. J.** geleistet werden können. Die Ausgabe der Obligationen wird nach Möglichkeit beschleunigt werden.

Hall-Heilbronn, im Oktober 1889

Gewerbebank Hall e. G. m. u. H. / **Gräber & Stützner** — in **Hall.** — **Sam. J. Stern** in **Heilbronn.**

☞ Für **hiesigen Platz** und **Umgebung** nimmt

Herr F. A. Winter in **Backnang**

die Zeichnungen auf das $3\frac{1}{2}$%ige **Anlehen** der **Stadtgemeinde Schw. Hall** zum Kurs von **100%** entgegen.

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei dem **General-Agenten**

Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen **Agenten:**

Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
Julius Finck, Winnenden.

Bis ans schlimme Ziel.

Kriminal-Novelle von K. Reichner.

(Fortsetzung.)

VIII.

Von diesem Tage an wich Gertrud Edgar Dorwall nicht mehr aus. Täglich trafen sie — ohne Verabredung und doch wie magnetisch angezogen — um dieselbe Zeit und Stunde in der Bibliothek zusammen, und mehr und mehr entdeckte Edgar den reichen Schatz an Klugheit, Wissen und Verständnis für alles, was nur Herz und Kopf bewegen kann, den ihm Gertrud nun enthüllte, als hätte er, der Mann ihrer Liebe, allein Recht darauf. Sogar was im Geschäft vorging, verstand und interessierte sie — um seinetwillen.

Ja, sie liebte ihn mit einer Liebe, wie man sie selten so stark und mächtig findet. Das wußte, fühlte er — und er, teilte, erwiderte er diese Gefühle in demselben Maße? — Er glaubte es wenigstens: er war es nicht gewohnt, seine Empfindungen so genau zu kritisieren, und begnügte sich mit dem, was ihm die Oberfläche bot. Und — sie liebte ihn ja so sehr! Das gab den Ausschlag. Feuer zündet, und das ihm gemachte Geständnis hatte Edgars Eitelkeit geweckt und unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen doppelten Eindruck auf ihn gemacht.

„Was daraus entstehen sollte? — Darüber machte sich Edgar vor der Hand noch keine Sorge. Die ganze Sache war so neu und reizend, der Schleier des Geheimnisses so anziehend, daß er fast ohne Absicht trachtete, die ganze Süßigkeit des ungewohnten Reizes zu durchkosten wie einen schönen Traum.

So vergingen Wochen. Weihnachten war in Sicht, ein trübes Fest in einem Hause, wo die hellen Kerzen des Christbaumes Thränenglanz im Auge wecken, wo mehr noch als gewöhnlich die schmerzliche Mahnung an erfahrene Verluste herantritt, denn die brennenden Weihnachtskerzen leuchten auch auf die Vergangenheit und rufen die Erinnerungen lebhafter als je hervor. Aber diese Mahnungen kleiden sich nicht in das flackernde Gewand des Schmerzes, sondern in die sanftere Hülle weicher Wehmut und erklingen in den wohligeren Akkorden der Fassung und Ergebung.

Wird das Fest der Feste auch die verbannte Tochter des Hauses zurückrufen an den heimatlichen Herd? — Fast schien es nicht so; die beiden Dorwalls, Vater und Sohn, hielten es für besser, Lilly trotz ihrer Bitten, das Gästefest bei den Ihren verleben zu dürfen, aus Rücksicht auf die ergreifenden Erinnerungen in ihrer Tante zu lassen — in Wahrheit aber gab es einen anderen Grund: Ernst Hellbach, der Stein des Anstoßes, war noch nicht beseitigt, man wartete noch immer auf die Gelegenheit, sich seiner ohne Aufsehen zu entledigen, eine Geschäftsreise von längerer Dauer sollte die ehrende Mission sein, die ihn auf schickliche Weise für längere Zeit zu Beginn des neuen Jahres entfernte. Es war klar, daß weder Edgar noch sein Vater sich augenblicklich entfernen wollte oder konnte, und ebenso natürlich, daß sie den tüchtigsten Vertreter wählten, der unter dem Geschäftspersonal zu finden war, und das war ohne Zweifel Ernst Hellbach. So ebnete sich alles von selbst.

Es war kurze Zeit vor Weihnachten, als Edgar und Gertrud an einem Nachmittag zur gewohnten Stunde am gewohnten Orte sich befanden. Sie saß, von seinem Arm umschlungen, auf einem niederen Eksofa, ihr Haupt an seiner Brust. Sie plauderten, planlos, wie zwei Liebende, die sich viel mitzuteilen haben, ob sie reden oder schweigen — sie schienen ganz versunken in ihr junges Glück, das aus dem Trauerkranz eines Katafalts erblüht war. Wenigstens Edgar überließ sich ganz dem kurzen, süßen Augenblicke und dem Zauber dieser Augen, deren Blick ihn wie in einen Bann geschlagen hatte, seit er zuerst recht tief hineingeschaut, und die ihm nun von Tag zu Tag schöner und schöner erschienen. Auch Gertrud schien an nichts zu denken als an ihn, und dennoch hätte ein unbefangener Beobachter als ein Liebender bemerken können, daß eine gewisse Unruhe und Spannung in Gertruds Wesen lag; in ihren Augen flackerte es sonderbar ruhelos, ihr Ohr schien zu lauschen, als wartete sie auf irgend etwas, das kommen sollte und kommen mußte.

Da fällt ein Schatten auf den Fußboden — oder was ist es sonst?

Gertrud fährt mit einem leisen Schrei empor, Edgar blickt hoch, und vor ihm steht — sein Vater, der ihn befremdet anblickt, ihn und Gertrud, die mit den Händen das Gesicht bedeckt.

Ein vermißtes Buch kann ungeahnte Folgen nach sich ziehen.

Edgar sah auf die Geliebte, und sein Entschluß war schnell gefaßt; der Augenblick, der stets die schwächeren Naturen regiert und ihre Handlungen beeinflußt, wirkte als mächtiger Hebel auf ihn ein, und ohne daß er wußte, wie es kam, sprach er, Gertruds Hand ergreifend, die schnellen Worte:

„Vater, ich bringe dir hier eine Tochter — meine Braut!"

Was sollte der alte Dorwall gegen eine so vollendete Thatsache einzuwenden haben? — Wir wissen ja, daß er ein schwacher Mann war, der seinen Frieden über alles liebte. Edgar war seine Stütze nach außen hin, wie Gertrud sie nach innen geworden. Sie war das Mädchen, welches seine Frau erzogen, und hatten jemals, wie er sehr wohl wußte, andere Pläne in Bezug auf Edgar Dorwall geherrscht, wer würde sich jetzt noch dazu drängen, Mitglied eines Hauses zu werden, über dem der Mord schwebte, mit blutig warnender Hand den mahnenden Finger erhebend!

Diese unklaren Begriffe, im Verein mit dem Moment der Ueberrumpelung siegten. Der alte Dorwall segnete den Bund, nur kam man überein, die Verlobung vor der Hand noch nicht öffentlich zu erklären, bis erst der Trauerhügel minder frisch und das Gras darüber gewachsen sei.

„Kommt mit zu unserem Grabe, Kinder," sagte jetzt der Fabrikant. „Wir müssen doch unserer teuren Toten zuerst die frohe Botschaft bringen!"

„O bitte, heute nicht — nicht jetzt!" bat Gertrud heftig. „Mir ist nicht wohl — ich fühle mich sehr angegriffen — ich muß mich in meinem stillen Zimmer erst an das große Glück gewöhnen lernen —"

Ihr Aussehen strafte ihre Worte keineswegs Lügen; sie sah sehr blaß, ja fast verstört aus. Edgar blickte sie mit zärtlicher Besorgnis an.

„Ja, du siehst sehr bleich aus, liebes Herz!" sprach er, sie liebevoll umfassend. „Du bedarfst der Erholung, du strengst dich zu sehr an — du mußt vor allen Dingen ausruhen —"

Und er führte sie in ihr Zimmer, mit einem langen Kuß von ihr Abschied nehmend.

Als Gertrud sich allein befand, sank sie erschöpft auf einen Stuhl. Dunkle Schatten flogen über ihr Gesicht, und was in ihren Augen glimmte, war nicht der Freudenschimmer, im Blick einer Braut erglänzend. Ihr Inneres glich einem Wrack auf wilden Wogen, das, rettungslos dem Sturm ausgesetzt, dort treibt, bis eine neue, gierig sich heranwälzende Woge es verschlingt —

(Fortsetzung folgt).

* **Bleistift- und Tuschzeichnungen zu schützen.** Dieselben schützt man dadurch vor dem Verwischen, daß man dieselben mit Collodium überzieht, dem 2 Prozent Stearin von einer guten Stearinkerze zugesetzt sind. Man legt die Zeichnung auf eine Glastafel oder ein Brett und übergießt sie mit dem Collodium geradeso, wie der Photograph seine Platten übergießt. Nach 10 bis 20 Minuten ist die Zeichnung trocken und vollständig weiß, hat einen matten Glanz und ist so geschützt, daß man dieselbe mit Wasser abwaschen kann, ohne befürchten zu müssen, sie dadurch zu verderben.

[illegible] das wichtige Gerät in einer Scheune auf[illegible], und die Freude war durch eine große.

* In **Schwelm** brach in der Ibach'schen Pianofortefabrik Feuer aus, das von Mittag bis zum [illegible] wurden. Die Federn toter Tiere sind schlaff und bieten keinen Widerstand.

Am gesuchtesten sind die Straußenfedern. Besonders geschätzt werden die Federn unter den Flügeln, wegen ihrer glänzend weißen Farbe. Ihr Wert richtet [illegible]

Brüssel, 1. Nov. Die Garnisonen von Antwerpen Gent und Ostende erhalten den Befehl sich marschbereit zu halten, um eventuell sofort in das Streikgebiet abzugehen. S. C. B.

Redigier gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 132 — Dienstag den 5. November 1889. — 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.,** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.,** außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf, für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Anmeldung des Anspruchs auf Aufnahme in die Wählerliste für die bevorstehende Wahl zur Handels- und Gewerbekammer.

Nach dem Gesetz vom 4. Juli 1874 hat im Januar 1890 eine Neuwahl zu der Handels- und Gewerbekammer stattzufinden.

Zur Teilnahme an dieser Wahl sind nach Art. 4 des genannten Gesetzes diejenigen Handel- und Gewerbetreibenden und Handelsgesellschaften berechtigt, welche

1) als Inhaber einer mit Gewerbesteuer belegten Firma in dem für den Bezirk der Handels- und Gewerbekammer geführten Handelsregister eingetragen sind, oder, sofern dies nicht der Fall ist,
2) in dem Kammerbezirk zur Gewerbesteuer veranlagt sind und ihre Aufnahme in die Wählerliste vor der Wahl rechtzeitig angemeldet haben und infolge dieser Anmeldung in die Wählerliste aufgenommen worden sind.

Zum Zweck der Anlegung der Wählerliste für die im Januar k. Jahrs vorzunehmende Wahl werden nun gemäß Art. 11 Abs. 2 gedachten Gesetzes diejenigen gewerbesteuerpflichtigen Handel- und Gewerbetreibenden des Oberamtsbezirks, welche nicht in das Handelsregister eingetragen sind, ihre Aufnahme in die Wählerliste aber beanspruchen, zur Anmeldung dieses Anspruchs binnen 15 Tagen, vom Erscheinen dieses Aufrufs an gerechnet, aufgefordert.

Die Anmeldungen haben schriftlich oder mündlich bei den Ortsvorstehern zu geschehen, welche dieselben bis zum **20. d. M.** dem Oberamt vorlegen werden. Diejenigen Ortsvorsteher, bei welchen solche Anmeldungen nicht erfolgen, haben bis zu gedachtem Termine Fehlanzeigen einzusenden.

Backnang den 2. Novbr. 1889.

Kgl. Oberamt.
Lausterer, AV.

Bekanntmachung.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nachdem dem Bäcker **Christian Ficker** in **Backnang** die Berechtigung zum Betriebe der Schankwirtschaft entzogen wurde, demselben aufgegeben worden ist, seinen Wirtschaftsbetrieb von heute ab vollständig zu schließen.

Backnang, den 4. Novbr. 1889.

Kgl. Oberamt.
Lausterer, AV.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Im Juni d. J. sind verschiedene Gegenden unseres Landes von so schweren Hagel- und Ueberschwemmungsschäden betroffen worden, daß sich die Armen und weniger Bemittelten unter den Beschädigten in einer höchst hilfsbedürftigen Lage befinden.

Auf Ersuchen veranlassen wir daher die gemeinschaftlichen Aemter, die Opferbeträge eines oder mehrerer Sonntage der nächsten Zeit, z. B. die des Erntedankfestes, sowie etwaige weitere Gaben seitens der Gemeinden oder einzelner Einwohner derselben, den Bedrängten zuzuwenden, und diese Beiträge entweder an das Kassenamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart, oder direkt an die gemeinschaftlichen Oberämter der beschädigten Gemeinden, wie z. B. an das gemeinschaftliche Oberamt Herrenberg einzusenden.

Backnang, den 4. Nov. 1889.

Kgl. gemeinschaftliches Oberamt.
Lausterer, OAV. — Kalchreuter.

Lieferung von Schotter & Sand.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke **Waiblingen-Hessenthal** für das nächste Jahr ist erforderlich:

die **Anlieferung**	von	**1820**	cbm **Kleingeschläg**
das **Brechen** und **Schlagen**	„	**150**	„ **Kalkstein**
„ „	„	**50**	„ „
Die **Lieferung** samt **Einladen** in die Eisenbahnwagen v.		**180**	„ **Sand.**

und können die Bedingungen hierüber bei den Bahnmeistereien **Winnenden** und **Gaildorf** eingesehen werden.

Die Angebote auf die Lieferung oder Arbeit haben den Preis pro Cubikmeter, bezw. die Art des Materials, den Ablieferungsort und das Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankiert spätestens bis **Montag den 11. November hierher** einzureichen.

Backnang, den 29. Oktober 1889.

K. Betriebsbauamt.
Herrmann.

Revier Reichenberg.

Besenreis- und Fichtenstreu-Verkauf.

Am **Mittwoch den 6. Novbr.,** nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald Backnangerwald **83 Lose birken Besenreis** auf dem Stock, **4 Lose Nadelstreureis,** aus dem Rohrbach **7 Lose Fichtenstreu** verkauft.

Zusammenkunft an der Sitzeiche auf der alten Backnanger Straße.

Backnang.

Kosthaus-Gesuch

für 2 Knaben im Alter von 5 und 6 Jahren durch die

Armenpflege.

Murrhardt.

Im Zwangswege verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Barzahlung am **Freitag den 8. Novbr.,** nachmittags 2 Uhr,

300 Zenter
Heu & Oehmd,
300 Habergarben und 500 Dinkel- und gemischte Garben.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Zusammenkunft um 1½ Uhr im Rathaus.

Winnenden.

Pferde- & Wagen-Versteigerung.

Krankheitshalber verkaufe am **Mittwoch den 6. Novbr.** (Jahrmarkt), mittags 1 Uhr, vor meinem Hause

3 Arbeitspferde leichteren Schlags, zu jedem Geschäft tauglich,
2 schöne, kräftige, fehlerfreie 1½jährige **Hengstfohlen,**
1 guterhaltenen 2spännigen **Botenwagen** samt Zugehör,
1 sechssitzigen guterhaltenen **Jagdwagen** mit Verdeck,
1 guterhaltenen **Charabank,**
wozu Liebhaber eingeladen werden.

D. Haag, Bote.

Biffingen u. Teck.

Suche 1 größere Partie gut gebundener

Besen

(aus jungem Birkenreis) zu kaufen.

Muster mit Preisangabe sehe entgegen franko.

W. Klotz, Kaufmann.

Unterbrüden.

1 Hobelbank

und einen **zweiräderigen Karren** hat zu verkaufen

Brenner, Wagner.

Backnang.

Mittwoch den 6 Novbr. gibts

Kalk

bei Ziegler **Arnold.**

Grabarbeit

verakkordiert sogleich der Obige.

Es wird eine gangbare

Wirtschaft

mit Bäckerei-Einrichtung

gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang.

Obstbäume-Empfehlung.

Sehr **schöne starke** Apfel- und Birnbäume verschiedener Sorten, auch **Luiken,** verkaufe ich sehr billig.

G. Jung sen.

Hopfenstangen,

gebrauchte aber noch ganz gute, **starke,** zu Baumstückel und Gartenzäune passend, verkaufe eine größere Partie sehr billig.

G. Jung sen.

Backnang. Sein Lager in

Bürsten & Pinseln

hält bestens empfohlen

A. Störzer, Bürstenmacher.

Reparaturen schnell und billig.

Roßhaare

werden zu höchsten Preisen gekauft von Obigem.

Entbehrlich ein kleinerer, guter

Regulierofen

samt **Stein** in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Praktische

eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene von 7 Mk. an das Stück,

Blumentische & Schirmständer

sowie alle eisernen Möbel

empfiehlt

C. Hahn, Mechaniker.

empfiehlt

Nähmaschinen

aller neuesten Systeme unter vieljähriger Garantie und Probezeit, gründlichen unentgeltlichen Unterricht.

Reparaturen schnell u. billig

Alle Ersatzteile, Oel u. Nadeln

zu den billigsten Preisen, sowie alle übrigen **Haushaltungsmaschinen.**

Treibriemen

bei Gebr. Stern, Esslingen

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.